

Edle Recken in tollem Bühnenbild

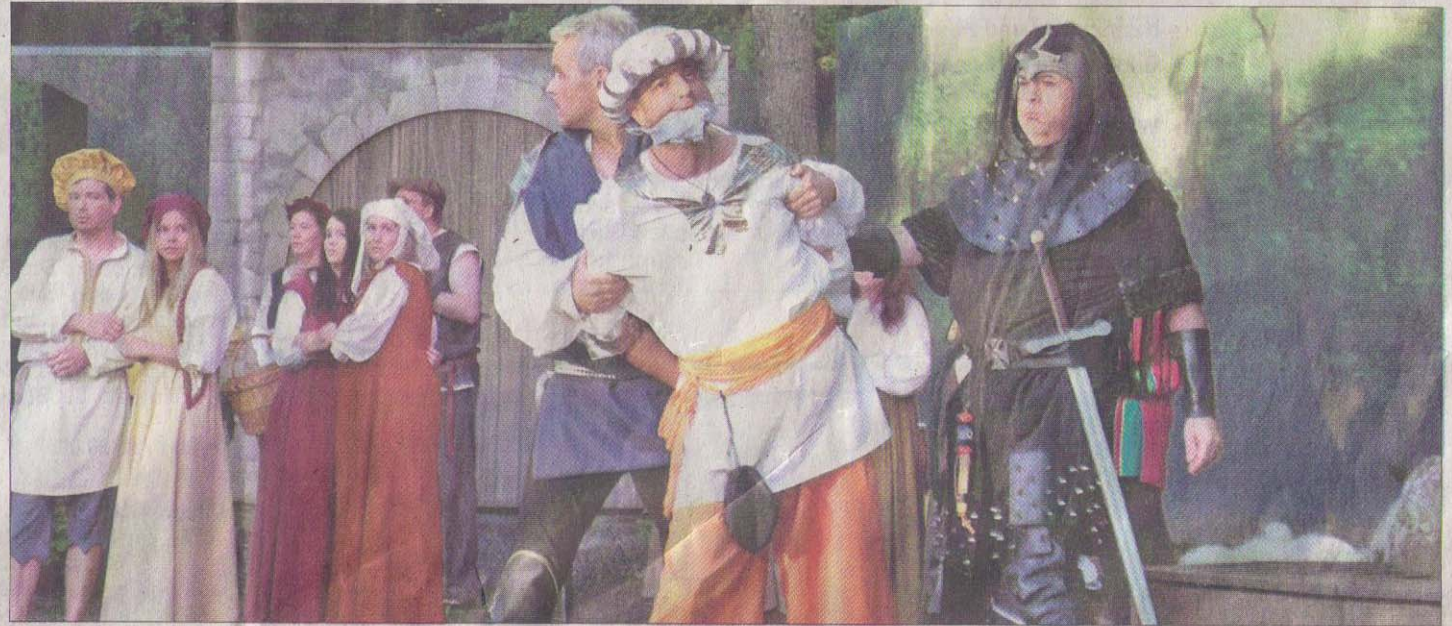
Renningen: Das Naturtheater hat auf der Freilichtbühne im Längenbühl die Premiere des Abendstücks „Robin Hood“ gefeiert

Von unserem Mitarbeiter
Matthias Staber

Auch im Abendstück präsentiert das Naturtheater Renningen in diesem Jahr ein farbenfrohes Spektakel, das die Freilichtbühne im Längenbühl in ihrer ganzen Pracht nutzt: Den Sagenstoff „Robin Hood“ hat die Regisseurin Monika Wieder in einer eigenen Fassung ihrem spielfreudigen Ensemble auf den Leib geschneidert und damit am Wochenende Uraufführung gefeiert.

Aus den Kreuzzügen heimgekehrt, muss der Adlige Robert von Loxley (Dirk Deininger) feststellen, dass England unter dem despotischen Würgegriff von Prinz John (Angelo Serdar Basar) und dessen Schergen, dem Sheriff von Nottingham (Dietmar Ilg) und Guy von Gisborne (Thomas Georg Vogel), leidet. Die sich daraus entwickelnde Geschichte dürfte so bekannt sein wie die Grimmschen Märchen: Robin solidarisiert sich mit dem geknechteten Volk und wandelt sich als Robin Hood zum edlen Räuber, der die Reichen bestiehlt, um den Armen zu geben und gewinnt nebenbei das Herz der holden Maid Marian (Martina Lange).

Prächtige Kostüme (Karin Leue), packende Kampfszenen (Kampf-Choreografie: Dörte Jensen), höfische Tänze (Choreografie: Katrin Heinz) niederträchtige Schurken, edle Recken und ein tolles Bühnenbild, das sich malerisch in den Wald fügt (Jochen Stahl) bietet das Abendstück des Naturtheaters Renningen in diesem Jahr. Die Naturbühne im Längenbühl wird Schauplatz eines opulenten Mittelalter-Spektakels, das die Klischees der Vorlage augenzwinkernd aufgreift, ohne die grundlegenden moralischen Konflikte des Stoffes lächerlich zu machen.



Sherwood Forest im Längenbühl: „Robin Hood“ im Naturtheater Renningen.

Bild: Staber

Auch die Geschichte des Naturtheaters als Mundartbühne greift Monika Wieder ironisch auf, indem sie zwei der Figuren Schwäbisch sprechen lässt: die Schlosswache Stan (Klaus-Peter Muss), die sich gemeinsam mit ihrem Kollegen Laurel (Ulrich Schumdlach) genauso trottelig aufführt, wie die Namen suggerieren. Und der muslimische Gefährte von Robin Hood, Ahmed Mustafa Hamza Berber (Sali Sharif), der als Bote aus dem Morgenland versucht, das Lösegeld für die Freilassung von Richard Löwenherz, dem rechtmäßigen König und Bruder von Prinz John, aus der Gefangenschaft zusammenzubekommen.

Diese Idee präsentiert sich als ein interessanter Kniff, der die Lachmuskeln der Premieren-Zuschauer an einigen Stellen for-

dert: Über die schwäbische Mundart gelingt es Monika Wieder, auf einer schwäbischen Bühne die Fremdartigkeit einer morgenländischen Figur herauszustreichen, ohne auf verzichtbaren Quatsch wie gebrochenes Deutsch zurückzugreifen.

Dieser Humor bietet dem Zuschauer eine willkommene Abwechslung, denn Monika Wieder bringt die ernsten und düsteren Grundthemen des Sagenstoffes recht unverblümt auf die Bühne: die Frage nach religiöser Toleranz, nach Recht und Gerechtigkeit, die Spirale der Gewalt, die sich aus Unrecht entwickelt. Aus mehreren Quellen hat Wieder ihre Version des Stoffes zusammengefügt und bietet damit eine Version an, die in sich schlüssig ist und an einigen Stellen interessante Akzente setzt.

Um dies alles in ihr Ritterspektakel zu packen, benötigen Monika Wieder und ihr Ensemble ordentlich Spielzeit: Rund zweieinhalb Stunden bringt der „Robin Hood“ des Naturtheaters Renningen auf den Zähler. Langweilig wird es dabei nicht, denn der Rhythmus zwischen Dialogen und Action stimmt, ständig gibt es etwas zu schauen und staunen. Doch den Überblick über das Personal des Stücks zu behalten, gestaltet sich angesichts der voll gepackten Handlung bisweilen als nicht trivial.

Info

Weitere Informationen stehen unter www.naturtheater-renningen.de im Netz.